



# Rahmenplan Deutsch

Primarbereich

Klasse 1 bis 4

2024



Mecklenburg-Vorpommern  
Ministerium für Bildung und  
Kindertagesförderung

## Impressum

### **Herausgeber**

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung  
Mecklenburg-Vorpommern  
Werderstraße 124  
19055 Schwerin

Telefon 0385 588 17003

[presse@bm.mv-regierung.de](mailto:presse@bm.mv-regierung.de)  
[www.bm.regierung-mv.de](http://www.bm.regierung-mv.de)  
[www.bildung-mv.de](http://www.bildung-mv.de)

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

### **Fotonachweise**

Anne Karsten (Porträt Simone Oldenburg), Ronja Arndt (Titelbild: Grundschule de Likedeeler Rövershagen)

### **Stand**

Juli 2024

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir haben gemeinsam die Aufgabe und die Verantwortung, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg ins Leben zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen zur Seite zu stehen. Unser Ziel dabei ist, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft finden und somit ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen können.

Der Fachunterricht sichert eine fundierte Grundlage für den weiteren Lebensweg und die Handlungsfähigkeit in der modernen Welt. Unter Beachtung der Themenbereiche, die für die gesellschaftliche Orientierung der Kinder und Jugendlichen von Bedeutung sind, ermöglicht der Ihnen vorliegende Rahmenplan einen lebensweltbezogenen Unterricht. Der Fokus richtet sich gleichermaßen auf die fachspezifischen Schwerpunkte und die Kompetenzentwicklung, um eine Teilhabe der Lernenden am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Entwicklung grundlegender Fähig- und Fertigkeiten zu fördern.

Sehen Sie diesen Rahmenplan im wortwörtlichen Sinne als dienendes Element. Der Aufbau ist so angelegt, dass die Inhalte für den Unterricht einerseits konkret und verbindlich benannt und andererseits mit den zu vermittelnden Kompetenzen verbunden werden. Zugleich steht Ihnen ausreichend Freiraum zur Verfügung, um den Unterricht methodisch vielfältig zu gestalten und die Inhalte nachhaltig zu vermitteln. Eine Vielzahl an fachspezifischen Hinweisen und Anregungen unterstützt Sie bei der Gestaltung eines abwechslungsreichen schülernahen Unterrichts.

Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre



**Simone Oldenburg**  
Ministerin für Bildung und  
Kindertagesförderung

## Inhaltsverzeichnis

1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans.....	5
1.1	Zielstellung und Struktur.....	5
1.2	Bildung und Erziehung in der Grundschule.....	6
1.3	Inklusive Bildung .....	7
2	Kompetenzen und Kenntnisse im Fachunterricht.....	8
2.1	Fachprofil .....	8
2.2	Kompetenzen .....	10
2.3	Unterrichtsinhalte .....	12
	Schuleingangsphase .....	12
	I   Sprechen und Zuhören .....	12
	II   Schreiben .....	16
	III   Lesen.....	19
	IV   Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen .....	21
	V   Sprache und Sprachgebrauch untersuchen .....	24
	Jahrgangsstufe 3 und 4 .....	26
	I   Sprechen und Zuhören .....	26
	II   Schreiben .....	30
	III   Lesen.....	34
	IV   Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen .....	36
	V   Sprache und Sprachgebrauch untersuchen .....	39
3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	41
3.1	Rechtliche Grundlagen.....	41
3.2	Allgemeine Grundsätze .....	42
3.3	Fachspezifische Grundsätze .....	43
4	Aufgaben des Schulgesetzes .....	45
	Berufliche Orientierung [BO] .....	45
	Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE] .....	45
	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTV] .....	46
	Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung [DRF].....	46
	Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD] .....	46
	Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV] .....	47
	Prävention und Gesundheitserziehung [PG].....	47

# 1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

## 1.1 Zielstellung und Struktur

<b>Zielstellung</b>	<p>Der Rahmenplan ist als rechtsverbindliche Grundlage und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die Orientierung für die Unterrichtsplanung soll hierbei auf die Lerngruppe ausgerichtet sein.</p> <p>Die in diesem Rahmenplan benannten Themen füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung eröffnet. Die Pflicht zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans mit Fokus auf inhaltliche Aspekte entfällt.</p>
<b>Grundstruktur</b>	<p>Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen Teil in Kapitel 1 und einen fachspezifischen Teil in Kapitel 2. In Kapitel 1 wird der für alle Fächer geltende Bildungs- und Erziehungsauftrag beschrieben. In Kapitel 2 werden die Kompetenzen, Arbeitsbereiche, Themen und Inhalte ausgewiesen. Rechtliche Grundlagen sowie allgemeine und fachspezifische Grundsätze zur Leistungsfeststellung und -bewertung werden in Kapitel 3 dargelegt. Das Kapitel 4 umfasst die Aufgabengebiete des Schulgesetzes M-V.</p>
<b>Stunden- ausweisung</b>	<p>Die Gewichtung des jeweiligen Themas ist aus dem empfohlenen Stundenumfang im Verhältnis zur Gesamtstundenzahl ersichtlich und als Orientierungswert anzusehen.</p>
<b>Querschnitts- themen</b>	<p>In Kapitel 4 des Rahmenplans werden die im Schulgesetz M-V festgelegten Aufgabengebiete als Querschnittsthemen erläutert, welche mithilfe zugeordneter Kürzel in Abschnitt 2.3 an Kompetenzen und Inhalte angebunden und somit fachlich verankert werden.</p>
<b>Kompetenzen</b>	<p>Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Themen entwickelt. In Abschnitt 2.2 werden die zu erreichenden Kompetenzen benannt.</p>
<b>Arbeitsbereich</b>	<p>Im Rahmenplan werden Arbeitsbereiche ausgewiesen, denen inhaltlich verbundene Themen zugeordnet werden. Die Fortführung der Arbeitsbereiche in den aufsteigenden Klassen ermöglicht Anknüpfungspunkte für die Lernenden im Sinne einer kompetenz- und sachwissensorientierten Lernprogression.</p>
<b>Verbindliche Inhalte</b>	<p>Die Konkretisierung der Themen erfolgt in Form der Ausweisung verbindlicher Inhalte in Abschnitt 2.3.</p>
<b>Hinweise und Anregungen</b>	<p>Neben Anregungen für die Umsetzung im Unterricht werden sowohl didaktische und methodische Hinweise zur Auseinandersetzung mit den verbindlichen Inhalten gegeben als auch exemplarisch Möglichkeiten für die fachübergreifende und fächerverbindende Arbeit sowie fachinterne Verknüpfungen aufgezeigt.</p>
<b>Begleit- dokumente</b>	<p>Begleitende Dokumente für die Umsetzung des Rahmenplans finden Sie auf der Portalseite des Faches auf dem Bildungsserver M-V unter: Rahmenpläne an allgemein bildenden Schulen (<a href="http://bildung-mv.de">bildung-mv.de</a>)</p>
<b>Verknüpfungs- beispiele</b>	<p>Im Anschluss an eine tabellarische Darstellung eines Arbeitsbereiches/ Themas, werden Beispiele für die Verknüpfung von Kompetenzen und Inhalten aufgeführt.</p>
<b>ICA</b>	<p>Das Dokument „Individualisierte curriculare Anpassung“ (ICA) beinhaltet ein pädagogisches Planungsinstrument zur Unterstützung der gezielten Förderung von Lernenden mit Lern-schwierigkeiten in den Jahrgangsstufen 1 bis 8.</p>
<b>Bildungs- sprachliche Kompetenzen</b>	<p>Bildungssprachliche Kompetenzen sind die wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg, die Chancengleichheit sowie für die mündige Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Im Rahmenplan Sprachbildung werden die Standards, Kompetenzen und grundsätzlichen didaktischen Prinzipien aufgezeigt und konkrete fachbezogene Beispiele der Umsetzung ausgewiesen</p>

## 1.2 Bildung und Erziehung in der Grundschule

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der inklusiven Grundschule bezieht sich auf Lernende aus allen Gruppen und Schichten ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihrer wirtschaftlichen Kultur, Sprache, geistige und körperliche Verfasstheit. Die Grundschule ist Lernstätte und Lebensraum für Lernende mit einer großen Heterogenität hinsichtlich ihrer Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten. Die Aufgabe der Grundschule ist es, den Lernenden eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In der Grundschule lernen sie durch aktives Mitwirken im Unterricht und Schulleben demokratisches Handeln, indem sie mitgestalten, mitbestimmen und Mitverantwortung übernehmen. Zu den Aufgaben der Grundschule gehört darüber hinaus systematisches Lernen und den Erwerb grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen, die in den Schulen des Sekundarbereichs weiterentwickelt werden. Die Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule erfordert eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Lehrkräften, Erziehungsberechtigten, Lernenden und den sonstigen am Schulwesen Beteiligten sowie deren Mitwirkung an den Entscheidungen und Maßnahmen der Schule. Für das Lernen in der Grundschule hat eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude eine große Bedeutung. Bildung und Erziehung sind stets als Einheit zu betrachten. Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für die Kinder ein Lebensabschnitt, mit dem ein neuer Status einhergeht und sich die sozialen Bezüge erweitern. Zum Schuleintritt bringen die Lernenden vielfältige Erwartungen, Einstellungen sowie Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. In der Grundschule sollen sie mit anderen gemeinsam lernen. Dabei wird an ihr vorhandenes Weltverstehen und -wissen angeknüpft. Ihr Vertrauen in die eigene Fähigkeit wird systematisch gestärkt. In diesem Prozess unterstützt sie die Schule bei der Erhaltung bzw. Herausbildung eines positiven Selbstwertgefühls und Selbstkonzepts sowie ihrer Individualität. Dazu gehört auch, tradierte Rollenfestlegungen zu öffnen. Es bedarf unbedingt der zielgerichteten Zusammenarbeit zwischen Grundschule, Elternhaus und ggf. anderen in multiprofessionellen Teams. Die Grundschule hat den Auftrag, alle Lernenden umfassend zu fördern. Besondere Begabungen müssen erkannt und entwickelt, Benachteiligungen ausgeglichen werden. Im Spannungsfeld zwischen den unterschiedlichen Lernausgangslagen und Lernmöglichkeiten der Lernenden gilt es, ihre Verschiedenheit anzunehmen und durch Differenzierung und Individualisierung im Unterricht jedem der Lernenden in der individuellen Lernentwicklung zu fördern. Ausgeprägte Unterschiede im Lernen und im Leistungsvermögen werden dabei berücksichtigt. Erfolgreiches Lernen wird durch vielfältige Unterrichtsformen, z. B. Lernen durch Engagement, Projektunterricht oder Werkstattlernen, unterstützt. Die Kinder lernen verschiedene Lern- und Arbeitsformen kennen, in denen sie allein und gemeinsam lernen können. Grundlegende Bildung verbindet drei Aufgaben:

- Stärkung der Persönlichkeit,
- Anschlussfähigkeit und lebenslanges Lernen,
- Gestaltungs-, Mitbestimmungs- und Teilhabefähigkeit.

Der Erwerb grundlegender Bildung sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen innerhalb und außerhalb von Schule. Sie zielt auf die Bewältigung und Gestaltung von Lebenssituationen und wird durch die lebensweltbezogene Auseinandersetzung mit den Inhalten der Fächer im Unterricht sowie in der Ausgestaltung des Schullebens realisiert. Die Lernenden lernen, sich mit sich selbst und der sie umgebenden Welt und den gesellschaftlichen Schlüsselproblemen kritisch auseinander zu setzen



### **1.3 Inklusive Bildung**

Inklusion ist als gesamtgesellschaftlicher Prozess zu verstehen. Dabei stellt inklusive Bildung eine übergreifende Aufgabe von Schule dar und schließt alle Gegenstandsbereiche im Lernen ein. Inklusive Bildung ist das gemeinsame Lernen von Lernenden mit und ohne Behinderung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Selbstbestimmung, aktive Teilhabe an Gesellschaft, Kultur, Beruf und Demokratie. Grundvoraussetzung für eine gelingende Inklusion ist die gegenseitige Akzeptanz und die Rücksichtnahme sowie die Haltung und Einstellung aller an Schule Mitwirkenden. Ziel inklusiver Bildung ist es, alle Lernenden während ihrer Schullaufbahn individuell zu fördern, einen gleichberechtigten Zugang zu allen Angeboten des Unterrichts und der verschiedenen Bildungsgänge sowie des Schullebens insgesamt zu ermöglichen. Weiterhin sollen die in den Rahmenplänen beschriebenen Kompetenzen und Inhalte der allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen sowie der höchstmögliche Abschluss der jeweiligen Schulart erreicht werden.

In Mecklenburg-Vorpommern werden Maßnahmen zur Einführung eines inklusiven Schulsystems umgesetzt, die Lernenden sowie Lehrkräfte entlasten. Dazu werden neben dem Unterricht in Regelklassen, eigene Lerngruppen für Lernende mit starken Auffälligkeiten in den Bereichen Sprache oder Lernen oder Verhalten gebildet. In inklusiven Lerngruppen erhalten Lernende eine kooperative und entsprechend ihrer Lernausgangslage eine individuelle Förderung. Die Lernenden der inklusiven Lerngruppen sind einer festen Bezugsklasse in der Grundschule oder in der weiterführenden allgemeinbildenden Schule zugeordnet. Der Unterricht in den Lerngruppen erfolgt durch sonderpädagogisches Fachpersonal. Ein weiterer Baustein im inklusiven Schulsystem ist die Einrichtung von Schulen mit spezifischer Kompetenz. Diese ermöglichen Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schwerpunkten Hören oder Sehen oder körperliche und motorische Entwicklung eine wohnortnahe Beschulung. Die Lernenden können mit ihrem Freundeskreis, beispielsweise aus der Kindertagesstätte oder aus der Nachbarschaft, gemeinsam in eine Schule gehen und gemeinsam lernen. Wichtig im Zusammenhang mit inklusiver Bildung sind individualisierte curriculare Anpassungen. Diese finden ihre Anwendung bei einer vermuteten oder festgestellten Teilleistungsstörung, bei vermutetem oder festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf.

#### **Individualisierte curriculare Anpassung (ICA)**

Mithilfe Individualisierter curricularer Anpassungen können die Voraussetzungen einer gezielten Förderung verbessert und Lernchancen erhöht werden. Dieses pädagogische Instrument erlaubt eine flexible Gestaltung des Lernsettings auf struktureller und der Lernanforderung auf inhaltlicher Ebene, um den besonderen Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten konstant gerecht werden zu können.

Eine detaillierte Beschreibung der ICA sowie Umsetzungsbeispiele sind auf dem Bildungsserver hinterlegt. [ZDS Diagnostik und Schulpsychologie \(bildung-mv.de\)](https://www.bildung-mv.de/zds-diagnostik-und-schulpsychologie)

## 2 Kompetenzen und Kenntnisse im Fachunterricht

### 2.1 Fachprofil

Kinder haben bei Schuleintritt in der Regel bereits den mündlichen Gebrauch der Alltagssprache erlernt, zum Teil Erfahrungen mit der Schriftsprache gemacht und unterschiedliche – auch mehrsprachige – Spracherfahrungen gesammelt. Im Unterricht des Primarbereichs wird an die individuell vorhandenen sprachlichen Fertigkeiten der Lernenden angeknüpft, ihre Sprachentwicklung kontinuierlich gefördert. Dadurch werden die Grundlagen für das schulische und lebenslange Lernen gelegt. In allen Fächern der Grundschule ist die Sprache zentrales Lernmittel und Lerngegenstand. Emotionale, soziale und kognitive Zusammenhänge werden über Sprache – mündlich und schriftlich – erschlossen, wobei dem Verstehen von Texten eine zentrale Bedeutung zukommt.

Im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung werden bildungssprachliche Kompetenzen erworben und kontinuierlich entwickelt.

Der Deutschunterricht integriert die folgenden fünf Kompetenzbereiche:

- I Sprechen und Zuhören
- II Schreiben
- III Lesen
- IV Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen
- V Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Für die Herausbildung der sprachlichen Handlungsfähigkeit hat der Schriftspracherwerb eine besondere Bedeutung. Es werden Lernbedingungen und -gelegenheiten geschaffen, die allen Lernenden ermöglichen, die Schriftsprache sicher zu beherrschen. Lesen und Schreiben sind Voraussetzungen, damit sie vielfältige Medien kompetent und selbstbestimmt nutzen. Über den Erwerb grundlegender Lese- und Schreibfähigkeiten hinaus geht es um die kontinuierliche Entwicklung von Lese- und Schreibinteressen sowie das Erlernen zielbezogener Strategien.

8

Am Ende ihrer Grundschulzeit können sich die Kinder verständlich und zusammenhängend mündlich und schriftlich äußern. Sie setzen sich mit den sprachlichen Äußerungen anderer Menschen auseinander. Sie erkennen und berücksichtigen die kommunikativen Bedingungen. Anhand von Kriterien können sie über die Wirkungen ihres Sprachhandelns reflektieren. Sie kennen verschiedene sprachliche Gestaltungsmittel und setzen sie situationsgerecht ein. Beim Sprechen, Zuhören, Lesen sowie Schreiben verstehen sie die Inhalte und erfassen wichtige Gedanken und Zusammenhänge. Sie schreiben eigene Texte, präsentieren sie und nutzen dabei vielfältige Textformen und unterscheiden zentrale Textsorten. Ihnen sind vielfältige Informationsmöglichkeiten bekannt. Medien können sie situationsgerecht und kritisch nutzen. Sie kennen und beachten Sprach- und Rechtschreibregeln und haben Kenntnisse über Aufbau und Struktur der Sprache. Sie verstehen Fachbegriffe und wenden sie beim Beschreiben und Untersuchen von Sprache an.

Die Lernenden nutzen im Deutschunterricht verschiedene Arbeitstechniken und Lernstrategien. Sie lernen beim Gestalten von mündlichen und schriftlichen Sprachhandlungssituationen kriteriengeleitet vorzugehen und sich an Arbeitshilfen zu orientieren. Dabei verwenden sie beim Schreiben von Texten Planungs-, Überarbeitungs- und Korrekturmethode. Passend zu ihrer Schreibweise und -absicht nutzen sie unterschiedliche Arbeitsweisen und -hilfen und übernehmen für ihre Texte zunehmend die Verantwortung. Sie fragen gezielt nach, suchen Informationen in geeigneten analogen oder digitalen Medien und verarbeiten diese. Für das Verstehen von Texten setzen sie gezielt Lesestrategien ein. Die Lernenden untersuchen Wörter, Sätze und Texte und kennen Verfahren zur Reflexion von Sprache. Zum effektiven Üben und zur Selbstkontrolle beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben nutzen sie Methoden und gebrauchen Nachschlagewerke. Sie wenden verschiedene Methoden der Präsentation zur sachgerechten und wirkungsvollen Darstellung von mündlichen und schriftlichen Lernergebnissen an.

Sprachliches Handeln ist eng mit sozialem Handeln verbunden. Sich zu verständigen bedeutet immer auch eine soziale Situation zu gestalten – mit einem Gesprächspartner, in einer Gruppe oder vor einer



Gruppe. Die Lernenden entwickeln, beachten und reflektieren entsprechende Kommunikationsregeln, hören anderen zu, beziehen sich beim Sprechen auf ihr Gegenüber und gehen auf deren Beiträge ein. Auch beim Verfassen von Texten zeigen die Lernenden, dass sie sich auf den Adressaten beziehen können. Sie lassen unterschiedliche Gefühle, Erfahrungen und Meinungen zu, beschreiben diese und setzen sich damit auseinander. Sie stellen Konflikte dar, diskutieren und erproben Lösungsmöglichkeiten. In kooperativen Arbeitsformen stimmen die Lernenden ihre Arbeitsweisen und Ideen aufeinander ab, halten sich an Absprachen und sind konsensfähig. Sie geben zum Verhalten und zu den Leistungen anderer wertschätzende und kriterienorientierte sachbezogene Rückmeldungen.

Im Deutschunterricht werden Selbstkompetenzen durch Wahrnehmung und Reflexion sowohl der eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Lernwege als auch anderer Personen entwickelt. Beim Sprechen, Zuhören, Lesen und Schreiben können die Kinder Gefühle, Erfahrungen und Vorstellungen wahrnehmen, mitteilen und reflektieren. Sie bringen ihre Ideen ein, vertreten Standpunkte mit Argumenten, lassen Meinungsunterschiede zu und begreifen sie als Chance. Sie haben den Mut, eigene Grenzen deutlich zu machen. Für ihre Lernprozesse und ihr Sprachhandeln übernehmen sie schrittweise Verantwortung. Die Lernenden artikulieren ihre Lerninteressen und entwickeln sie weiter. Sie setzen sich realistische Lernziele, organisieren und beschreiben ihre Arbeitsprozesse und schätzen sie anhand von Kriterien ein. Dabei sind sie in der Lage, mit Fehlern konstruktiv umzugehen, über Fortschritte und Schwierigkeiten beim Lernen zu sprechen und, wenn erforderlich, nach anderen Lösungswegen zu suchen oder Hilfen anzunehmen. Sie kennen verschiedene Lernstrategien, Arbeitstechniken und Übungsmethoden und wählen für sich selbst günstige Verfahren aus.

## 2.2 Kompetenzen

Der Rahmenplan im Fach Deutsch ist analog zu den KMK-Bildungsstandards in fünf Kompetenzbereiche gegliedert, die in komplexer Weise miteinander verzahnt sind.

In den Kompetenzbereichen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ werden sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen. Diese prozessbezogenen Kompetenzen sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam.

Die Kompetenzbereiche „Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ weisen die fachspezifischen Domänen aus, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert sind.

Über die in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen erweitern die Lernenden ihre Sprachhandlungskompetenz, wodurch die Grundlagen für fachliches und überfachliches sprachliches Handeln geschaffen werden (siehe Bildungsstandards, S. 8ff).

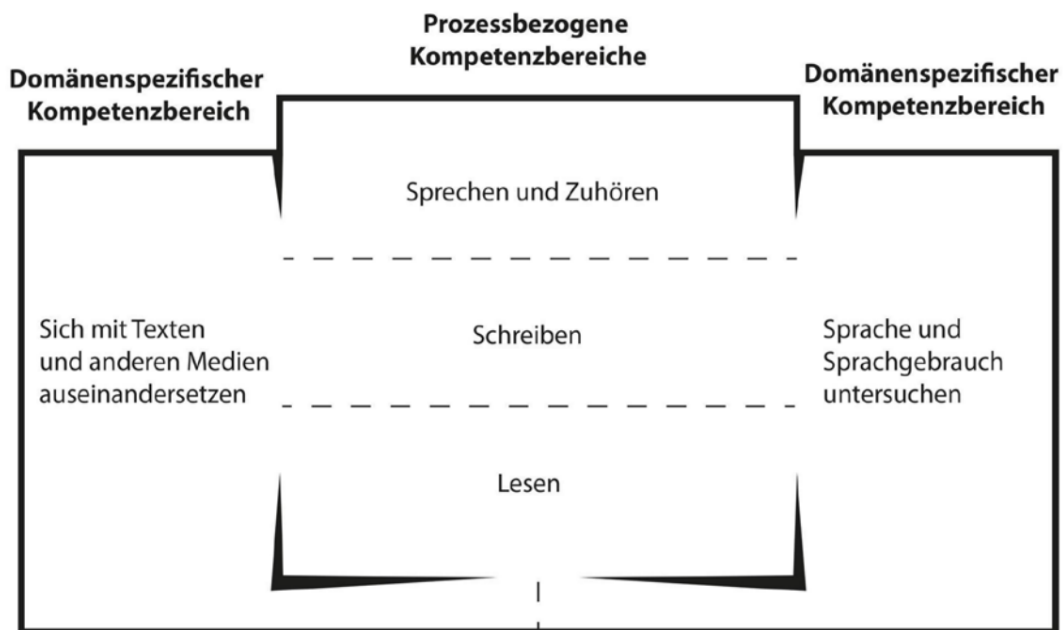


Abbildung 1: Kompetenzmodell

### Sprechen und Zuhören

Mündliche Kommunikationskompetenz und sich mithilfe der gesprochenen Sprache zu unterschiedlichen Zwecken über verschiedene Sachverhalte verständigen und Identität ausdrücken in den Kernbereichen: *zu anderen sprechen, verstehend zuhören, mit anderen sprechen und vor anderen sprechen/szenisch darstellen und präsentieren.*

### Schreiben

Schreibfertigkeiten entwickeln und sich mithilfe selbst verfasster Texte über verschiedene Sachverhalte verständigen, sich Wissen aneignen und Identität ausdrücken in den Kernbereichen: *Schreibfertigkeiten entwickeln, orthografisch schreiben und Texte planen, formulieren und überarbeiten.*

## **Lesen**

Lesefertigkeiten entwickeln und Texte verstehen, sie mit dem Vorwissen und externen Wissensbeständen verbinden und die eigene Lesekompetenz für den Umgang mit (auch digitalen) Texten und zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe nutzen in den Kernbereichen: *Lesefertigkeiten erwerben und über Lesefähigkeiten verfügen und Texte erschließen.*

Die folgenden Kompetenzbereiche betreffen in besonderer Weise die fachlichen Domänen des Deutschunterrichts:

### **Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen**

Sich literarische Texte sowie Sach- und Gebrauchstexte unterschiedlicher medialer Form erschließen und gezielt nutzen in den Kernbereichen: *Über Textwissen verfügen, Texte präsentieren, Digitale Formate und Umgebungen*

Hinweis: Bei der Nutzung von Lernsoftware ist darauf zu achten, dass für die Lernenden kindgerechte und kostenlose Programme/Apps ohne Werbung eingesetzt werden. Es darf aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Registrierung erfolgen.

### **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

Sich mit sprachlicher Verständigung, sprachlicher Vielfalt und sprachlichen Strukturen auseinandersetzen und gezielt nutzen in den Kernbereichen: *Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen sowie Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen*

Die oben beschriebenen Kompetenzbereiche werden darüber hinaus im Rahmenplan der Primarstufe für Mecklenburg-Vorpommern im folgenden Abschnitt 2.3 für die Schuleingangsphase und Jahrgangsstufen 3/4 in Kernbereiche gegliedert und als Kompetenzen konkretisiert. Der Erwerb dieser Kompetenzen bildet das für die Lernenden jeweils am Ende der Jahrgangsstufe 2 bzw. 4 zu erreichende Ziel ab.

## 2.3 Unterrichtsinhalte

Schuleingangsphase

I | Sprechen und Zuhören

**Verstehend zuhören**

**ca. 15 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- richten ihre Aufmerksamkeit auf das Gesagte.</li> <li>- entnehmen den Beiträgen wichtige Informationen.</li> <li>- können nachfragen.</li> <li>- bringen (Nicht-)Verstehen zum Ausdruck.</li> <li>- wenden erste kognitive und metakognitive Strategien vor, während und nach dem Zuhören an.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Zuhören</p> <p>Gehörtes wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Nach-)Erzählen einer Geschichte</li> <li>• Wiedergeben sachlicher Informationen</li> <li>• nonverbale Wiedergabe</li> </ul> <p>Nachfragen bei Unklarheiten entsprechendes Handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuhör- und Gesprächssituationen: Bedingungen schaffen, die dem Zuhören förderlich sind</li> <li>• Darstellendes Spiel</li> <li>• Natur- und Alltagsgeräusche</li> <li>• Hörspiel/ Hörgeschichte</li> <li>• Theaterbesuch/ Film</li> <li>• Lärmampel</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i> [BO] [MD2] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Lesen] [Sachunterricht]</p>	



**Zu anderen sprechen**

**ca. 15 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- äußern sich funktionsangemessen zu bestimmten Sachverhalten.</li> <li>- orientieren sich an der gesprochenen Standardsprache.</li> <li>- sprechen verständlich und deutlich.</li> <li>- geben kriteriengeleitete Rückmeldungen zu Redebeiträgen.</li> <li>- formulieren und begründen ihre Meinung.</li> <li>- nutzen ihre Vorbereitungen für Gesprächssituationen.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Erzählen, Nacherzählen, Weitererzählen</p> <p>Vortragen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kriteriengeleitete Rückmeldung zu Redebeiträgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder und Gegenstände, eigene Erlebnisse, Bücher, Gedichte, Geschichten</li> <li>• szenisches/akustisches Umsetzen, kreatives Gestalten</li> <li>• Tempo, Lautstärke, Betonung, Reihenfolge, Vollständigkeit, Pausen setzen</li> <li>• Sprechabsichten in der persönlichen Sprachvarietät umsetzen</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>                      [MD2] [MD1] [Lesen] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]</p>	



**Vor anderen sprechen / szenisch darstellen und präsentieren****ca. 15 Unterrichtsstunden**

<b>Fachspezifische Kompetenzen</b>	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erfassen die Protagonisten und Zusammenhänge einer thematischen Vorlage.</li> <li>- benennen wichtige Merkmale und Eigenschaften einer Figur.</li> <li>- versetzen sich in eine Rolle.</li> <li>- stellen eine Rolle sprachlich, gestisch, mimisch und durch Bewegungen in einer Szene dar.</li> <li>- agieren mit anderen im szenischen Spiel.</li> <li>- leisten kurze, auch freie Beiträge adressatenorientiert.</li> <li>- nutzen ausgewählte digitale Werkzeuge für das Sprechen vor anderen.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Rollenspiel</p> <p>Beobachtung im szenischen Spiel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliche Eindrücke</li> <li>• Nutzung von Medien</li> </ul> <p>Hilfen für Gesprächsbeiträge</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hand- oder Fingerpuppenspiel, Schattenspiel, Figurentheater, Pantomime,</li> <li>• Gefühle und Stimmungen ausdrücken durch Stimme, Worte, Körperhaltungen</li> <li>• Rollenverständnis, Wortwahl, inhaltliche Korrektheit</li> <li>• Foto, Hörspiel und Video</li> <li>• Probehandeln, „So tun, als ob ...“</li> <li>• Darstellendes Spiel</li> <li>• Notizen</li> <li>• Tafel, Plakat, Moderationskarten</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>            [MD] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Lesen] [Sachunterricht]</p>	

II | Schreiben

**Schreibfertigkeiten entwickeln**

**ca. 20 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln schreibmotorische Fähigkeiten in Bewegungsabläufen.</li> <li>- erlernen eine unverbundene Handschrift.</li> <li>- erlernen eine verbundene Handschrift.</li> <li>- schreiben mit digitalen Schreibwerkzeugen.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>graphomotorische Vorübungen</p> <p>Wahrnehmungsübungen zu Raum, Körperschema, Schreibrichtung</p> <p>zeitliche und räumliche Abfolge von Bewegungen</p> <p>Kommentieren der Schreibbewegung</p> <p>Entwicklung der Handschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tempo: bewusstes Beschleunigen und Verlangsamten</li> <li>• Schreibdruck: Schreiben mit einem geringen, gleichmäßigen Schreibdruck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben lernen ist Bewegungslernen</li> <li>• dominante Schreibhand</li> <li>• Auswahl und Erprobung von Schreibgeräten</li> <li>• Körper-, Hand- und Stifthaltung sowie Arbeitsplatz individuell anpassen z. B. Lichteinfall, Blattlage, Bewegungsfreiheit am Tisch</li> <li>• Lockerungsübungen, Bewegungsspiele</li> <li>• Kritzeln, Stricheln, Schraffieren</li> <li>• Bewegungsspuren, gerade, eckige und runde Formen, variierte Linienverläufe, Buchstabenbilder, Luftschreiben, Schreiben mit geschlossenen Augen</li> <li>• vielfältige Bewegungsspuren in unterschiedlichen Geschwindigkeiten</li> <li>• Variationen mit unterschiedlichen Schreibgeräten und -oberflächen</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i> [PG] [Lesen] [Kunst]</p>	

**Orthographisch schreiben**

ca. 20 Unterrichtsstunden

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schreiben lautgetreue Silben und Wörter.</li> <li>- wenden die alphabetische Strategie an.</li> <li>- nutzen Interpunktionszeichen.</li> <li>- nutzen Rechtschreibstrategien.</li> <li>- kommentieren die Schreibweise.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Laut-Buchstaben-Zuordnungen</p> <p>orthografische Schreibungen</p> <p>Rechtschreibstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitsprechen, Ableiten, Einprägen, Wortstamm</li> </ul> <p>Zeichensetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen</li> </ul> <p>spezielle Rechtschreibphänomene</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lautgetreue Schreibweise</li> <li>• Wortbausteine</li> <li>• Konsonantenverdopplung</li> <li>• Konsonantenfolge</li> <li>• Ableitung, Auslautverhärtung</li> <li>• Ableitung, Umlaute/Diphthonge</li> <li>• silbentrennendes-h</li> <li>• langer Vokal</li> <li>• Wörter mit orthographischen Merkstellen</li> <li>• Großschreibung</li> </ul> <p>Mindestwortschatz des Landes Mecklenburg-Vorpommern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Symbolen zum Aneignen von Rechtschreibstrategien des Mindestwortschatzes</li> <li>• Wörterlisten des Mindestwortschatzes</li> <li>• Trennungsregeln</li> <li>• Arbeitstechniken: z. B. Abschreiben, Nutzung von Wörterverzeichnissen</li> </ul> <p><a href="#">Handreichung-Mindestwortschatz.pdf (bildung-mv.de)</a></p>
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[MD1] [Lesen] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sachunterricht]</p>	

**Texte planen, formulieren und überarbeiten**

**ca. 20 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schreiben für sich und andere frei oder angeleitet.</li> <li>- planen, verfassen und gestalten Texte zweckmäßig und übersichtlich.</li> <li>- setzen formale Mittel ein.</li> <li>- beachten Rechtschreibregeln und Zeichensetzung.</li> <li>- wenden gestalterische Mittel an.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schreibideen</p> <p>Schreibanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textmodelle</li> <li>• formale Mittel</li> </ul> <p>kriteriengeleitete Überprüfung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebtes und Erdachtes, Gefühle, Bitten und Wünsche, Aufforderungen, Sachverhalte, literarische Vorlagen</li> <li>• Tabelle, Brief, Rezept</li> <li>• Überschrift, Datum, Rand, Seitenausnutzung</li> <li>• Nutzung von Wörterverzeichnissen und Nachschlagewerken</li> <li>• Anbahnen der Schreibkonferenz</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[MD1] [MD3] [MD6] [Lesen] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]</p>	

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln phonologische Bewusstheit.</li> <li>- erfassen Laut- und Buchstaben Zuordnungen.</li> <li>- wenden das Analyse-Synthese-Prinzip an.</li> <li>- lesen lautierend silbenweise Pseudo- und lautgetreue Wörter.</li> <li>- erfassen Silben und ausgewählte Wörter ganzheitlich.</li> <li>- erkennen häufig verwendete Buchstabenverbindungen und Wortbausteine.</li> <li>- lesen Wörter, Sätze und kurze Texte in individuellem Tempo.</li> <li>- lesen sinnerschließend unter Nutzung vermittelter Lesestrategien.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Vokale</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstlaute, lange und kurze Form</li> </ul> <p>Konsonanten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitlaute</li> </ul> <p>Lautieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Laut-Buchstabenzuordnung</li> <li>• Anlautbilder, Lautgebärden und Lautverschmelzung</li> </ul> <p>Arbeit mit Silben, Morphemen und Pseudowörtern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hören und Kennzeichnen der Vokale</li> <li>• Schwingen der Silben</li> <li>• Silbengrenzen/Silbenbögen einzeichnen</li> <li>• Silbenrhythmus automatisieren</li> </ul> <p>Lautgetreue Wörter erst ohne, dann mit Konsonantenverbindungen</p> <p>Training der Lesegenauigkeit Sinnerfassung von Wörtern und Sätzen</p> <p>Lesestrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtwortschatztraining (Wörter auf einen Blick erfassen und zeilenübergreifend lesen, beachten Satzgrenzen)</li> <li>• Lautleseverfahren</li> <li>• Vielleseverfahren</li> <li>• Chorisches (halb)lautes Mitlesen</li> </ul> <p>Mindestwortschatz des Landes M-V</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• phonematische Übungen</li> <li>• Zuordnung von Lauten und Buchstaben</li> <li>• Graphem-Phonem-Korrespondenz</li> <li>• Erkennen lautlicher Differenzen</li> </ul> <p>Empfohlene Progression:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lange Vokale und Diphthonge: a, e, i, o, u, au, ei</li> <li>• Dauerkonsonanten: m, r, s, n, l, f</li> <li>• kurze Vokale: a, e, i, o, u</li> <li>• Kurzvokal in Silben</li> <li>• Konsonanten/-verbindungen: h, w, z, ch</li> <li>• silbentrennendes -h</li> <li>• Endungen: -en, -er, -el</li> <li>• stimmlose Plosivlaute: p, t, k</li> <li>• stimmhafte Plosivlaute: b, d, g</li> <li>• Diphthong: eu</li> <li>• Konsonantenverbindung: sch</li> <li>• Konsonanten: j, v, ß</li> <li>• Umlaute: ä, ö, ü, äu</li> <li>• Konsonanten: qu, x, y</li> <li>• Konsonantenverbindungen am Wortanfang</li> <li>• Übungen mit Lesepartner</li> <li>• individuelle Schriftgröße/Schriftart der Texte</li> <li>• optische Markierungen</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[MD1] [Schreiben] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sprechen und Zuhören] [Sachunterricht]</p>	

**Über Lesefähigkeiten verfügen und Texte erschließen**

**ca. 30 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lesen sinnentnehmend, indem sie grundlegende Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen mit Anleitung anwenden.</li> <li>- verstehen Inhalte und geben sie wieder.</li> <li>- entwickeln eigene Vorstellungen von Gefühlen beim Lesen und Hören von Texten.</li> <li>- erkennen Textzusammenhänge.</li> <li>- nutzen subjektives Vorwissen zum Textverständnis.</li> <li>- entnehmen gezielt Informationen.</li> <li>- äußern Gedanken und Gefühle beim Lesen und Hören von Texten.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Beim Vorlesen zuhören</p> <p>Strategien zur Texterschließung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• antizipieren zu Abbildungen und Überschrift, Aktivierung von Vorwissen</li> <li>• zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben</li> <li>• wenden Hilfen bei Verständnisschwierigkeiten an</li> <li>• Textinhalte (Personen, Orte, Tiere, Handlungen) beschreiben</li> <li>• Texte gliedern, Überschriften formulieren</li> <li>• Fragen zum Text, Textstellen finden und Markieren</li> <li>• belegen Deutungsansagen mit Textstellen</li> </ul> <p>Wiedergabe von Inhalten</p> <p>handelnder und produktiver Umgang mit Texten und Medien</p> <p>lesen zwei nach Lernstand und Interessenlage individuell ausgewählte Ganzschriften</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Textauswahl nach Lerngruppe, Lernumgebung</li> <li>• Verwendung von Symbolen und Piktogrammen</li> <li>• illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[MD1] [Schreiben] [Sprechen und Zuhören] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sachunterricht] [Mathematik]</p>	



Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprechen über vorschulische Vorlese- und Leseerfahrungen beschreiben ihre gewonnenen Leseerfahrungen und die damit verbundenen Gefühle.</li> <li>- wählen aus verschiedenartigen Angeboten nach eigenen Lesebedürfnissen und Leseinteressen aus.</li> <li>- kennen unterschiedliche Textsorten.</li> <li>- erwerben Kenntnisse, um gezielt Medien zu finden.</li> <li>- nutzen Informationen und stellen sie mithilfe handlungs- und prozessorientierter Verfahren und im Gespräch dar.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Vorlesen</p> <p>verschiedene Textarten literarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• epische Texte</li> <li>• dramatische Texte</li> <li>• lyrische Texte</li> </ul> <p>pragmatische Texte</p> <p>Niederdeutsche Texte</p> <p>Kinderliteratur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werk</li> <li>• Autor</li> <li>• Figuren und Handlungen</li> <li>• Bibliotheksbesuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilderbücher, Kinderromane, Zeitschriften, Sachbücher, Hörbücher, Comics</li> <li>• Vorlesepaten, Leseteams</li> </ul> <p>verschiedene Textsorten</p> <p>Märchen, Fabeln, Auszüge aus Kinderbüchern, Geschichten Rollenspiel Kinderverse, Abzählreime, Gedichte Reportagen, Lehrbuchtexte, Lexikoneinträge, Rezepte, Webseiten, journalistische Darstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesekisten, Lesecke, Klassen- und Schulbücherei</li> <li>• Lesezeit</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD1] [MD2] [Lesen] [Sprechen und Zuhören] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Schreiben] [Sachunterricht]</p>	

## Texte präsentieren

ca. 20 Unterrichtsstunden

Fachspezifische Kompetenzen	
Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- lesen und tragen Texte verständlich und artikuliert vor.</li> <li>- wählen ein Kinderbuch aus und stellen es vor.</li> <li>- nutzen verschiedene Medien und Materialien zur Präsentation.</li> <li>- wirken bei Aufführungen mit.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Vorbereitung der Textpräsentation <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte</li> <li>• Formen</li> </ul> Durchführung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortragen, auch auswendig</li> <li>• Vortragshilfen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranschaulichung</li> </ul> Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• persönlich bedeutsame Themen und Leseerlebnisse</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stichwortzettel, Reizwörter markieren</li> <li>• Satzmelodie, Intonation beachten, Körperhaltung, Mimik/Gestik, Blickkontakt</li> <li>• Bildgestaltung, Bewegungen/Tänze, Darstellendes Spiel, musikalische Ausdrucksmöglichkeiten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flüssigkeit, Tempo, Richtigkeit, Betonung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Buchvorstellung</li> <li>• Lesewettbewerb</li> <li>• (Autoren)lesung</li> </ul>
<i>Verknüpfungen</i> [MD1] [Lesen] [Sprechen und Zuhören] [Schreiben] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]	

**Digitale Formate und Umgebungen****ca. 20 Unterrichtsstunden**

<b>Fachspezifische Kompetenzen</b>	
Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben ihre Erfahrungen mit digitalen Formaten und Umgebungen.</li> <li>- nutzen digitale Werkzeuge für die Gestaltung eigener medialer Produkte.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Digitale Formate: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Online-Lexika, Videoclips, Podcasts</li> </ul> Digitale Umgebungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernplattformen, Online-Portale, Suchmaschinen</li> </ul>	
<i>Verknüpfungen</i> [MD] [Lesen] [Sprechen und Zuhören] [Schreiben] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]	

V | Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

**Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen**

**ca. 30 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen die Beziehung zwischen Absicht und sprachlichen Mitteln wahr.</li> <li>- unterscheiden zwischen gesprochener und geschriebener Sprache.</li> <li>- erkennen den Zusammenhang zwischen Sprachstil und der jeweiligen Situation und des jeweiligen Adressaten.</li> <li>- untersuchen und nutzen Rollen von Sprecher/Schreiber - Hörer/Leser.</li> <li>- sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme.</li> <li>- beschreiben eigene Erfahrungen mit sprachlicher Variation und Vielfalt.</li> <li>- untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen.</li> <li>- kennen gebräuchliche Fremdwörter.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Interesse an Gesprächen</p> <p>Kontaktaufnahme/Information</p> <p>Gespräche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dialoge</li> <li>• Monologe</li> <li>• Streitsituationen</li> </ul> <p>digitale Technologien der Kommunikation und Informationsgewinnung</p> <p>Sprachenvielfalt in der Klasse</p> <p>Niederdeutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fremdwörter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch untereinander</li> <li>• Sprachspiele und -experimente, szenisches Gestalten</li> <li>• Einhaltung bestimmter Sprech- und Gesprächsnormen</li> <li>• Beachtung auffälliger Sprachstellen</li> <li>• Unterschiede zwischen Alltags- und Bildungssprache</li> <li>• Computer, Baby, Handy</li> <li>• Dialog, Rollenspiele</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>                      [BTV] [MD [Sprechen und Zuhören] [Schreiben] [Lesen] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sachunterricht]</p>	



Jahrgangsstufe 3 und 4

I | Sprechen und Zuhören

**Verstehend zuhören**

**ca. 15 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- richten ihre Aufmerksamkeit bewusst auf das Gesagte.</li> <li>- entnehmen den Beiträgen wesentliche Informationen und Sinnzusammenhänge und beurteilen diese begründet.</li> <li>- können Gehörtes mit eigenen Worten zusammenfassen, einfache Schlussfolgerungen ziehen und einfache Aussagen zum Gehörten begründet beurteilen.</li> <li>- fragen gezielt nach und bringen (Nicht-)Verstehen angemessen zum Ausdruck.</li> <li>- nutzen Rückmeldungen zur Erweiterung ihres Wortschatzes und inhaltlichen Verstehens.</li> <li>- erkennen an Sprachmelodie, Mimik und Gestik die Intention des Gesagten.</li> <li>- wenden erste kognitive und metakognitive Strategien vor, während und nach dem Zuhören an.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>aktives Zuhören</p> <p>Gehörtes zusammenfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselwörter erfassen</li> <li>• Kerngedanken formulieren</li> <li>• Textinhalte visualisieren</li> <li>• szenisch darstellen</li> </ul> <p>zentrale Aussagen erfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprecher- und Gesprächsabsichten</li> </ul> <p>Nachfragen bei Unklarheiten</p> <p>verbale und nonverbale Rückmeldungen geben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Sprachquelle zuwenden</li> <li>• Blickkontakt herstellen</li> <li>• Medium mehrmals hören (Hörtex-te)</li> <li>• Hörerwartung aufbauen</li> <li>• Fragen stellen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unbekannte Wörter, Redewendungen, Fremdwörter</li> <li>• unklarer Zusammenhang</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbst- und Fremdre-flexion</li> <li>• Pantomime</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankensammlungen z. B. Mindmap</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>                      [BO] [MD2] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Lesen] [Schreiben] [Sachunterricht]</p>	



**Mit anderen sprechen****ca. 15 Unterrichtsstunden**

<b>Fachspezifische Kompetenzen</b>	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen.</li> <li>- gehen auf den Gesprächspartner empathisch und respektvoll ein.</li> <li>- beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln.</li> <li>- diskutieren und klären mit anderen Anliegen und Konflikte.</li> <li>- formulieren in vertrauten und überschaubaren Situationen angemessen.</li> <li>- sprechen über das Lernen sowie über Lernerfahrungen.</li> <li>- wenden erste Gesprächsstrategien an.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>vertraute überschaubare Gesprächssituationen</p> <p>Gesprächsregeln/Gesprächsatmosphäre</p> <p>Gesprächsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragen stellen</li> <li>• etwas zusammenfassen</li> <li>• Rückmeldung geben</li> </ul> <p>Gesprächsrollen (ZuhörerIn bzw. Zuhörer, SprecherIn bzw. Sprecher)</p> <p>Operatoren</p> <p>Gefühls- und Meinungsäußerung</p> <p>ausgewählte Gesprächs- und Lernformen</p> <p>Pro/Contra-Gespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Argumentieren</li> <li>• Diskussion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verständlich, zuhörerbezogen, themenbezogen und konstruktiv</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• interviewen, berichten, beschreiben, begründen, argumentieren, appellieren</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunikative Standardsituationen in angemessener und wertschätzender Weise erproben</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesetandems</li> <li>• Rechtschreibgespräche</li> <li>• literarische Gespräche</li> <li>• videogestützte Gespräche</li> <li>• Interviews</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassen- und Schülerrat</li> <li>• Streitschlichter</li> <li>• szenisches Spiel</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[BTV] [DRF] [MD2] [Lesen] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]</p>	

**Zu anderen sprechen**

**ca. 15 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprechen mit Blick auf Adressaten und Ziele funktionsangemessen: erzählend, informierend, argumentierend, appellierend, berichtend, beschreibend, erklärend.</li> <li>- können an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen.</li> <li>- kennen und beachten Wirkungen der Redeweise.</li> <li>- bauen Redebeiträge nachvollziehbar auf.</li> <li>- geben konstruktive kriteriengeleitete Rückmeldungen zu Redebeiträgen.</li> <li>- nutzen ihre Vorbereitungen für vertraute Gesprächssituationen.</li> <li>- nutzen technische Möglichkeiten beim digitalen Kommunizieren.</li> <li>- verfügen über einen angemessenen Wortschatz.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Redebeitrag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Redeanlässe</li> <li>• Beitragsformen</li> <li>• Redeweise</li> <li>• Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Körpersprache, Körperhaltung</li> </ul> <p>kriteriengeleitete Rückmeldungen zu Redebeiträgen</p> <p>Aufzeichnen die eigene Stimme</p> <p>Gesprächsregeln beim digital vermittelten Sprechen (Audio- und Videokonferenzen) einhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebnis, Sachinhalt, Streitgespräch</li> <li>• Präsentation, Gespräch, Diskussion</li> <li>• Möglichkeiten der Verfremdung,</li> <li>• Perspektiven einnehmen</li> <li>• Reihenfolge, Vollständigkeit, Systematik, Logik</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>                      [MD2] [MD3] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Lesen] Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sachunterricht]</p>	

## Vor anderen sprechen / szenisch darstellen und präsentieren

ca. 15 Unterrichtsstunden

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erfassen die Protagonisten und Zusammenhänge einer thematischen Vorlage selbstständig.</li> <li>- interpretieren Rollen.</li> <li>- gestalten Texte szenisch und entfalten sich im Rollenspiel.</li> <li>- beobachten andere im szenischen Spiel, nennen und begründen ihre Eindrücke.</li> <li>- leisten kurze, auch freie Beiträge adressatenorientiert .</li> <li>- nutzen ausgewählte digitale Werkzeuge für das Sprechen vor anderen.</li> <li>- planen und gestalten ausgewählte Formen des Präsentierens.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
szenisches Erkunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räume, Gegenstände, Geräusche, musikalische Ausdrucksformen, Körperhaltungen, Mimik, Gestik, Interaktion</li> </ul>
szenische Figurenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach thematischen Vorgaben oder eigenen Ideen, mit der Rollenbiografie auseinandersetzen und interpretieren, bewusst zwischen sich selbst und dem Figuren-Ich unterscheiden, durch Gefühle und Charakter eine Figur verdeutlichen, Körperhaltung, Gestik und Mimik, Stimme und Sprache</li> </ul>
Feedback geben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenreflexion, Beobachterreflexion, Spielerreflexion</li> </ul>
szenisches Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wunschhaltungen ausprobieren und darstellen, bewusst Medien auswählen und einsetzen</li> <li>• theaterpädagogische Angebote nutzen</li> <li>• eigene Improvisation</li> <li>• Theaterbesuch</li> <li>• eigenes Hörspiel erstellen</li> </ul>
<p>Gesprächsbeiträge: Kurzreferat, Präsentation, Gedicht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfen für Gesprächsbeiträge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stichwortzettel, Gliederung, Notizen, Texte, Tafel, Plakat, Moderationskarten</li> <li>• Präsentationssoftware, Whiteboard</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i></p> <p>[MD] [BTV] [Lesen] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Schreiben] [Sachunterricht]</p>	

II | Schreiben

Schreibfertigkeiten entwickeln

ca. 20 Unterrichtsstunden

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schreiben kurze Sätze flüssig, sicher, korrekt und automatisiert.</li> <li>- können Schrift dem jeweiligen Zweck anpassen.</li> <li>- schreiben Texte in leserlicher Handschrift und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge.</li> <li>- gestalten Texte (handschriftlich und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge) zielorientiert und übersichtlich.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>individuelle Ausprägung des Schriftbildes</p> <p>Weiterentwicklung der Handschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Form und Größe</li> <li>• Tempo</li> <li>• Schreibdruck</li> </ul> <p>zweckmäßiger Einsatz von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibgeräten</li> <li>• Lineaturen</li> <li>• Schriftarten</li> <li>• Schriftgrößen</li> <li>• Blattaufteilung</li> <li>• Seitenränder</li> <li>• Absätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbst-/Fremdkontrolle der Schreibmotorik, Stifthaltung, Druckstärke</li> <li>• Steigerung der Schreibgeschwindigkeit</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>                      [PG] [Lesen] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]</p>	

**Orthographisch schreiben**

ca. 20 Unterrichtsstunden

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schreiben Kernwörter (Inhalts- und Funktionswörter) richtig.</li> <li>- schreiben häufig vorkommende Fremdwörter richtig.</li> <li>- wenden selbstständig Rechtschreibstrategien an.</li> <li>- verfügen über Fehlersensibilität und Rechtschreibgespür.</li> <li>- begründen die Schreibweise anhand von Rechtschreibphänomenen.</li> <li>- nutzen digitale Rechtschreibhilfen und Nachschlagewerke.</li> <li>- nutzen Interpunktionszeichen.</li> <li>- überprüfen und korrigieren Texte bezüglich orthografischer Richtigkeit.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Zeichensetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Punkt, Komma bei Aufzählungen, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Anführungszeichen</li> </ul> <p>spezielle Rechtschreibphänomene:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbausteine</li> <li>• Konsonantenverdopplung</li> <li>• Konsonantenfolge</li> <li>• Ableitung Auslautverhärtung</li> <li>• Ableitung Umlaute/Diphthonge</li> <li>• silbentrennendes -h</li> <li>• langer Vokal</li> <li>• Wörter mit orthographischen Merkstellen</li> <li>• Fremdwörter</li> </ul> <p>Mindestwortschatz des Landes Mecklenburg-Vorpommern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Symbolen zum Aneignen von Rechtschreibstrategien des Mindestwortschatzes</li> <li>• Trennungsregeln</li> <li>• Nachschlagewerke, Rechtschreibhilfen, Übungssoftware</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtschreibgespräche</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>  [MD] [Lesen] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]</p>	

**Texte planen, formulieren und überarbeiten**

**ca. 20 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- klären selbstständig Schreibabsicht, Adressaten, Verwendungszusammenhang und Textfunktion.</li> <li>- sammeln sprachliche und gestalterische Ideen und Mittel.</li> <li>- kennen und nutzen Methoden und Materialien der Informationsbeschaffung und -darstellung.</li> <li>- führen einzelne Planungsschritte kooperativ durch.</li> <li>- formulieren mithilfe grundlegender Formulierungsstrategien einfache, kommunikative und personale Texte verständlich, Kohärenzstiftend, strukturiert und sprachlich angemessen sowie adressatengerecht.</li> <li>- überprüfen und überarbeiten Texte kriteriengeleitet.</li> <li>- nutzen und geben Feedback zu Texten.</li> <li>- nutzen ein Textverarbeitungssystem zum Eingeben, Korrigieren, Gestalten und Speichern von Texten.</li> <li>- nutzen die Möglichkeiten digitaler Schreibwerkzeuge für den Schreibprozess.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Schreibanlässe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textmodelle</li> <li>• formale Mittel</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibfunktionen wie Ausdrücken, Darstellen, Appellieren</li> </ul> <p>Ideensammlungen und -ordnung</p> <p>sprachliche Mittel</p> <p>Schreibformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kooperative</li> <li>• produktive</li> <li>• kreative</li> </ul> <p>kriteriengeleitete Überprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltlich</li> <li>• formal</li> </ul> <p>Überarbeitungsstrategien</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinbarungen, Erfahrungen und Sachverhalte, literarische Vorlagen, nichtsprachliche Vorlagen</li> <li>• Diagramme, Tabellen, Protokolle,</li> <li>• Zeitungsartikel, Plakat, Lapbook, Rezepte, Spiel- und Bastelanleitungen, Monologe und Dialoge, Gedichtformen,</li> <li>• Erlebniserzählung, Fantasieerzählung, Selbstporträt, Personen-, Orts- und Bilderbeschreibung, Lexikoneintrag, Brief, Buch-, Spiel- und Filmtipp</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brainstorming, Mindmap, Cluster, Notizen, Stichwortzettel, Skizzen, numerische Gliederung; Wörter, Wortfelder</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibkonferenzen</li> <li>• Umschreiben/Weiterschreiben</li> <li>• Schreiben zu Bildern</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständlichkeit, Wirkung auf sprachliche</li> <li>• Gestaltung, Sachlogik, Systematik,</li> <li>• Rechtschreibung, Grammatik</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• äußere Gestaltung z. B. Textverarbeitungssoftware (Satz- und Absatzzeichen)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibkonferenz</li> <li>• Text als ersten Entwurf begreifen,</li> </ul>



<p>Freies Schreiben Dokumentation von Lernerfahrungen und Lernfortschritte</p> <p>Präsentationen</p>	<p>sich den Textentwurf laut vorlesen, Planungsnotizen zur Überprüfung des Textes nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Lerntagebuch, Portfolio</li><li>• tradierte und digitale Medien</li></ul>
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [Lesen] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]</p>	

III | Lesen

**Lesefertigkeiten erwerben**

**ca. 30 Unterrichtsstunden**

<b>Fachspezifische Kompetenzen</b>	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lesen geübte und unbekannte, altersgerechte sowie dem Lernstand entsprechende Texte flüssig.</li> <li>- lesen dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor.</li> <li>- nutzen Lesestrategien.</li> <li>- orientieren sich in und zwischen klar strukturierten Texten und verschaffen sich mithilfe textueller Lesehilfen einen Überblick.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Steigerung von Lesegenauigkeit und -tempo	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliedern in Sinneinheiten</li> <li>• kursorisches Lesen (Querlesen)</li> </ul>
Intonation	Beachtung von Interpunktionszeichen
<p><i>Verknüpfungen</i>                      [MD1] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sachunterricht]</p>	

**Über Lesefähigkeiten verfügen und Texte erschließen****ca. 30 Unterrichtsstunden**

<b>Fachspezifische Kompetenzen</b>	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nutzen Strategien zur Texterschließung und Orientierung.</li> <li>- ermitteln explizite oder durch einfaches Schließen zu gewinnende Textinformationen auf lokaler Ebene und beachten dabei auch sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.</li> <li>- stellen bei multimodalen Texten einfache Bezüge zwischen Text, Bild sowie Ton her und werten diese.</li> <li>- nutzen textuelle Lesehilfen.</li> <li>- entwickeln eigene Gedanken, ziehen Schlussfolgerungen, nehmen Stellung und tauschen sich aus.</li> <li>- vollziehen Handlungslogik erzählender Texte nach und stellen Vermutungen zum weiteren Handlungsverlauf an.</li> <li>- nehmen die Perspektive einer literarischen Figur ein und grenzen sich von einer literarischen Figur ab.</li> <li>- bereiten das Lesen vor und nach.</li> <li>- lesen Texte organisierend, elaborierend und reflektierend.</li> <li>- belegen Deutungsaussagen mit Textstellen.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Strategien zur Texterschließung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kursorisches Lesen</li> <li>• scannendes Lesen</li> <li>• Inferenzen herstellen</li> </ul> <p>Wiedergabe von Inhalten und zentralen Aussagen</p> <p>Textsorten und Wahrnehmungsformen</p> <p>handelnder und produktiver Umgang mit Texten und Medien</p> <p>lesen zwei nach Lernstand und Interessenlage individuell ausgewählte Ganzschriften</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informatives, Lustiges, Rätselhaftes, Spannendes, Trauriges</li> <li>• Zeitungsworkshop</li> <li>• Standbild</li> <li>• Literaturprojekt</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>            [MD1] [MD2] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Schreiben] [Sprechen und Zuhören] [Sachunterricht]</p>	

IV | Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Über Textwissen verfügen

ca. 20 Unterrichtsstunden

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- berichten und tauschen sich über ihre Erfahrungen mit Medien und deren Informationsgehalt aus und reflektieren diese.</li> <li>- unterscheiden ausgewählte Textsorten.</li> <li>- kennen, nutzen und wählen (auditive und audiovisuelle) Medien, Informationsangebote sowie Recherchemöglichkeiten begründet aus und bewerten diese kriteriengeleitet.</li> <li>- ordnen typische Beispiele einer Gattung zu und entwickeln gattungsspezifische Leseerwartungen.</li> <li>- nutzen typische Formen digitaler Textstrukturierung (u. a. Links/Hyperlinks, Text-Bild-Kombinationen) beim Lesen sowie beim Recherchieren.</li> <li>- stellen Bezüge zwischen unterschiedlichen Texten her.</li> <li>- nutzen wichtige Fachbegriffe zur Beschreibung literarischer Medien.</li> <li>- entnehmen nicht-linearen Darstellungsformen Informationen.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>tradierte und digitale Medien</p> <p>verschiedene Textarten literarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• epische Texte</li> <li>• dramatische Texte</li> <li>• lyrische Texte</li> </ul> <p>pragmatische Texte</p> <p>Kinderliteratur</p> <p>Texte mit historischen, regionalen und interkulturellen Bezügen</p> <p>Fachbegriffe</p> <p>Niederdeutsche Texte</p> <p>Bibliotheksbesuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buch, Zeitung, Film, Webseiten, Internet, Hörfunk, Fernsehen, soziale Netzwerke</li> </ul> <p>verschiedene Textsorten</p> <p>Märchen, Fabeln, Auszüge aus Kinderbüchern, Geschichten Rollenspiel Kinderverse, Abzählreime, Gedichte</p> <p>Reportagen, Lehrbuchtexte, Lexikoneinträge, Rezepte, Webseiten, journalistische Darstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganzschriften, Lesenacht</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlung, Figur, Reim, Vers, Sprecher, Dialog, Erzählform</li> <li>• Redewendungen, Sprichwörter</li> <li>• Autorenlesungen</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD1] [MD2] [Lesen] [Schreiben] [Sprechen und Zuhören] [Sprache und Sprachgebrauch untersuchen] [Sachunterricht]</p>	



**Digitale Formate und Umgebungen****ca. 20 Unterrichtsstunden**

<b>Fachspezifische Kompetenzen</b>	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben ihre Erfahrungen mit digitalen Formaten und Umgebungen.</li> <li>- setzen sich kritisch mit digitalen Formaten und Umgebungen auseinander.</li> <li>- nutzen digitale Werkzeuge für die Gestaltung eigener medialer Produkte.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Digitale Formate: Chats, Wikis, Online-Lexika, Videoclips, Computerspiele, Podcasts</p> <p>Digitale Umgebungen: Lernplattformen, Online-Portale, Kindersuchmaschinen</p> <p>Kriterien für die kritische Bewertung digitaler Formate und Umgebungen</p> <p>Digitale Gestaltung: Textverarbeitungsprogramm, Präsentations- programm, Zeichenprogramm, Audio-Editor</p>	<p>Keine Werbung, nicht kommerziell, Benutzerfreundlichkeit, verständliche Inhalte, altersgerechte Aufbereitung</p> <p>Präsentation, Webseite, Hörspiel</p>
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [Lesen] Schreiben] [Sprechen und Zuhören] [Sachunterricht]</p>	

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- untersuchen die Beziehungen zwischen Absicht, sprachlichen Mitteln und Wirkung.</li> <li>- passen den Sprachstil der Situation und dem Adressaten an.</li> <li>- erproben und gestalten Rollen von Sprecher/Schreiber - Hörer/Leser.</li> <li>- sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme und finden Lösungsansätze.</li> <li>- erweitern ihr Sprachbewusstsein.</li> <li>- erkennen Unterschiede in sprachlicher Variation und Vielfalt.</li> <li>- untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen.</li> <li>- verwenden gebräuchliche Fremdwörter.</li> <li>- tauschen sich über die Nutzung digitaler Medien aus.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Informationsaustausch Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Partner- und Gruppengespräche</li> <li>• Diskussionen</li> <li>• Konflikte</li> <li>• Feedback</li> </ul> <p>digitale Technologien der Kommunikation und Informationsgewinnung</p> <p>Mehrsprachigkeit der Kinder in der Klasse</p> <p>Nachbarsprachen</p> <p>Niederdeutsch</p> <p>Fremdwörter</p> <p>Erste Fremdsprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhaltung bestimmter Sprech- und Gesprächsnormen</li> <li>• Einsatz der Stimme, Mimik und Gestik</li> <li>• Darstellendes Spiel</li> <li>• Bewusstsein für auffällige Sprachstellen</li> <li>• Reflexion und Beurteilung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede zwischen Alltags- und Bildungssprache</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Niederdeutsch-Lektüre</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachwörter (z. B. Experiment, Protokoll)</li> <li>• Sprachen und Schriftsysteme</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestwortschatz</li> <li>• Rollenspiele</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i>                      [BTV] [MD2] [MD6] [Sprechen und Zuhören] [Lesen] [Schreiben]                      [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sachunterricht]</p>	

**Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen**

**ca. 30 Unterrichtsstunden**

Fachspezifische Kompetenzen	
<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wiederholen und erweitern die Kenntnisse über Wortarten.</li> <li>- identifizieren Wortbausteine und untersuchen Möglichkeiten der Wortbildung.</li> <li>- festigen die Satzarten.</li> <li>- erweitern die Kenntnisse über Satzzeichen.</li> <li>- nutzen Wörter, Wendungen und Formulierungsmuster funktional und erweitern ihren Wortschatz.</li> <li>- nutzen ausgewählte Fachbegriffe für die Untersuchung sprachlicher Strukturen, Texte und Gespräche.</li> <li>- untersuchen grundlegende Satzstrukturen (insbesondere Prädikat, Satzglieder) und die Stellung des finiten Verbs im Satz.</li> <li>- gewinnen Einsichten in sprachliche Strukturen und Gestaltungsmöglichkeiten durch den experimentellen und kreativen Umgang mit Sprache.</li> <li>- untersuchen an ausgewählten Beispielen die sprachliche Gestaltung von Texten.</li> <li>- untersuchen Schreibweisen von Wörtern, Wortgruppen und Sätzen und tauschen sich darüber aus.</li> </ul>	
Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Wortarten und ihre spezifischen Besonderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nomen: Singular/ Plural, Genus, Kasus</li> <li>• Verb: infinite und finite Form, Tempus</li> <li>• Adjektiv: Komparation, attrib. Gebrauch</li> <li>• Artikel: bestimmt und unbestimmt</li> <li>• Pronomen, Präposition, Numerale, Konjunktion, Adverb, Interjektion</li> </ul> <p>grammatikalische Operationen</p> <p>Wortbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zusammengesetzte Wörter: Grund- und Bestimmungswort</li> <li>• Wortbausteine</li> </ul> <p>Satz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Dativobjekt, Akkusativobjekt, adverbiale Bestimmungen</li> <li>• wörtliche Rede (mit Redebegleitsatz)</li> <li>• Zeichensetzung</li> </ul> <p>Text Textanalyse sprachliche Gestaltung von Texten Wörterbücher und Grammatiken</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausnahmen z. B. Plural von Globus, Genus von Triangel, Präteritum von backen, Konjugation von fassen, Komparativ von rot, Superlativ von gut</li> <li>• Merksätze</li> <li>• Präfix, Stamm, Suffix</li> <li>• Auslassen, Verfremden, Kontrastieren mit Herkunftssprachen</li> <li>• Reim, Wiederholungen, sprachliche Bilder, Vergleich</li> </ul>
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [Lesen] [Schreiben] [Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen] [Sachunterricht]</p>	



### 3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

#### 3.1 Rechtliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern](#)
- [Die Arbeit in der Grundschule](#) (Verwaltungsvorschrift vom 12. Juli 2021)
- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (LeistBewVO M-V vom 30. April 2014)
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift vom 20. Mai 2014)
- [Verordnung zur Ausgestaltung der sonderpädagogischen Förderung](#) (FöSoVO) vom 12. März 2021.

Die Grundschule fördert durch regelmäßige Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungsentwicklungen die Lernbereitschaft der Lernenden. Leistungsermittlung und -bewertung sollen die individuelle Lernentwicklung unterstützen, die Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in eigene Leistungsfähigkeit stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung entwickeln. Darüber hinaus sind Leistungsermittlung und Leistungsbewertung Instrumente der Lernberatung und Lernförderung, indem sie die Lernhaltungen der Lernenden stabilisieren, Hinweise auf den Umgang mit Fehlern und das Ausbilden von Lernstrategien geben. Leistungsermittlung dient der kontinuierlichen Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage für die Beratung und Förderung der Lernenden. Diese müssen Situationen der Leistungsermittlung deutlich getrennt von Lernsituationen erleben. Die Kriterien für die Leistungsermittlung sind innerhalb der Schule abzustimmen und müssen für alle Beteiligten transparent sein. Rückmeldungen, etwa in Form von Lernberatungsgesprächen, dienen dem Ziel, die Lernbereitschaft der Einzelnen zu fördern, ihre Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung zu entwickeln. Besonders nachhaltig können Lernberatungsgespräche sein, wenn sie auf der Basis einer vorab getroffenen Zielvereinbarung zwischen Lehrkräften und Lernenden erfolgen. Leistungsermittlung, Leistungsbewertung und Dokumentation sind auf alle Kompetenzen gerichtet und beziehen sich sowohl auf Prozesse als auch Produkte schulischen Lernens. Die zu bewertenden Leistungen können in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form erbracht werden.

Die Leistungsermittlung und -bewertung erfolgt auf unterschiedliche Weise:

- formativ und summativ,
- individuell und gruppenbezogen (Benotung gemäß §11, Abs. 3, LeistBewVO M-V),
- standardisiert und nicht standardisiert.

Leistungsbewertung durch die Lehrkräfte bezeichnet die pädagogisch-fachliche Beurteilung der schulischen Leistung der Lernenden. Sie ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenplan, aus den KMK-Bildungsstandards, Erlassen bzw. Verwaltungsvorschriften und Verordnungen ergeben. Diese sind in schulinternen Festlegungen zu konkretisieren. Die Bewertungskriterien müssen den Lernenden transparent kommuniziert und/ oder mit ihnen erarbeitet werden. Leistungen sind auch durch die Mitlernenden zu bewerten, denn nur so können Lernende Formen der Fremdbewertung akzeptieren und erlernen. In besonderem Maße sind die Lernenden in die Bewertung ihrer eigenen Arbeit einzubeziehen (Selbstbewertung), um ihnen die Verantwortung für ihre Lernprozesse und -ergebnisse bewusst zu machen und sie zu befähigen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen, zu artikulieren und zunehmend Konsequenzen für den eigenen Lernprozess abzuleiten.

Um mit der Leistungsermittlung und -bewertung alle dem Rahmenplan zugrundeliegenden Kompetenzen zu erfassen und den Lernenden die Selbstbewertung zu ermöglichen, sind traditionelle Formen wie mündliche und schriftliche Kontrollen um weitere Instrumente zu ergänzen. Hierzu gehören z. B. Beobachtungsbögen, Lernbegleithefte und Lerntagebücher, Interviews und Fragebögen sowie Portfolios, in denen die Lernenden ihr Lernen reflektieren und die Lernfortschritte beurteilen. Hierfür stehen auch digitale Hilfsmittel zur Verfügung.

### 3.2 Allgemeine Grundsätze

Die Grundschule fördert durch regelmäßige Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungsentwicklungen die Lernbereitschaft der Kinder. Leistungsermittlung und -bewertung sollen die individuelle Lernentwicklung unterstützen, die Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in eigene Leistungsfähigkeit stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung entwickeln. Darüber hinaus sind Leistungsermittlung und Leistungsbewertung Instrumente der Lernberatung und Lernförderung, indem sie die Lernhaltungen der Kinder stabilisieren, Hinweise auf den Umgang mit Fehlern und das Ausbilden von Lernstrategien geben. Leistungsermittlung dient der kontinuierlichen Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrende. Sie ist eine Grundlage für die Beratung und Förderung der Lernenden. Diese müssen Situationen der Leistungsermittlung deutlich getrennt von Lernsituationen erleben. Die Kriterien für die Leistungsermittlung sind innerhalb der Schule abzustimmen und müssen für alle Beteiligten transparent sein. Rückmeldungen, etwa in Form von Lernberatungsgesprächen, dienen dem Ziel, die Lernbereitschaft der Einzelnen zu fördern, ihre Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu stärken sowie die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung zu entwickeln. Besonders nachhaltig können Lernberatungsgespräche sein, wenn sie auf der Basis einer vorab getroffenen Zielvereinbarung zwischen Lehrenden und Lernenden erfolgen. Leistungsermittlung, Leistungsbewertung und Dokumentation sind auf alle Kompetenzen gerichtet und beziehen sich sowohl auf Prozesse als auch Produkte schulischen Lernens. Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form erbracht werden.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf unterschiedliche Weise:

- formativ und summativ,
- individuell und gruppenbezogen,
- standardisiert und nicht standardisiert.

Leistungsbewertung durch Unterrichtende bezeichnet die pädagogisch-fachliche Beurteilung der schulischen Leistung der Lernenden. Sie ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenplan, aus den KMK-Bildungsstandards, Erlassen bzw. Verwaltungsvorschriften und Verordnungen ergeben. Diese sind in schulinternen Festlegungen zu konkretisieren. Leistungen sind auch durch die Mitlernenden zu bewerten, denn nur so können die Kinder Formen der Fremdbewertung akzeptieren und erlernen. In besonderem Maße sind die Kinder in die Bewertung ihrer eigenen Arbeit einzubeziehen (Selbstbewertung), um ihnen die Verantwortung für ihre Lernprozesse und -ergebnisse bewusst zu machen und sie zu befähigen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen, zu artikulieren und zunehmend Konsequenzen für den eigenen Lernprozess abzuleiten.

Um mit der Leistungsermittlung und -bewertung alle dem Rahmenplan zugrundeliegenden Kompetenzen zu erfassen und den Lernenden die Selbstbewertung zu ermöglichen, sind traditionelle Formen wie mündliche und schriftliche Kontrollen um weitere Instrumente zu ergänzen. Hierzu gehören z. B. Beobachtungsbogen, Lernbegleithefte und Lerntagebücher, Interviews und Fragebogen sowie Portfolios, in denen die Lernenden ihr Lernen reflektieren und die Lernfortschritte beurteilen. Hierfür stehen auch digitale Hilfsmittel zur Verfügung.

### 3.3 Fachspezifische Grundsätze

Leistungsermittlung und Leistungsbewertung dienen der Diagnose zur individuellen Lern- und Leistungsentwicklung und der weiteren Planung des Deutschunterrichts. Die Unterrichtenden bekommen damit wichtige Informationen für die Planung und Realisierung eines differenzierten und individualisierten Unterrichts. Die Lernenden erhalten regelmäßige detaillierte Rückmeldungen über den Verlauf ihrer Lernprozesse. Durch die Erfassung und Analyse des jeweiligen aktuellen Leistungsstandes und der Leistungsentwicklung wird den Kindern rückgemeldet, welche Lernschritte als nächste erforderlich sind, um ihr Ziel zu erreichen. So wird deutlich gemacht, wie ihr Lernprozess und Lernerfolg optimiert werden kann. Die Erziehungsberechtigten erhalten umfassende Informationen über die Lernentwicklung ihres Kindes.

In die Leistungsermittlung und Leistungsbewertung im Deutschunterricht werden alle Kompetenzbereiche der KMK-Bildungsstandards einbezogen. Dabei sind mündliche, schriftliche und praktische Leistungen aus allen Aufgabenbereichen des Deutschunterrichts zu berücksichtigen. Die Anforderungen werden vor Bearbeitung der entsprechenden Aufgaben anhand von Kriterien verständlich und nachvollziehbar verdeutlicht. Die Kriterien sind den Lernenden bekannt, da sie im Unterricht mit ihnen geklärt und soweit wie möglich mit ihnen gemeinsam erarbeitet wurden.

Für die Leistungsermittlung, Leistungsbewertung und Lernberatung werden die Lernprozesse in allen Aufgabenbereichen des Deutschunterrichts von den Lehrkräften dokumentiert. Diese Lernentwicklungsdokumentation wird mit individuellen Rückmeldungen an die Kinder über ihre Lernfortschritte verbunden. In beratenden Gesprächen entwickeln die Lernenden die Fähigkeit, mit Rückmeldungen über Lern- und Leistungsstände konstruktiv umzugehen und schrittweise Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Sie erhalten über diese Fremdeinschätzung hinaus Gelegenheiten, ihr eigenes Lernen mit Stärken und Schwächen selbst einzuschätzen. Durch Beteiligung und Mitwirkung erweitern die Kinder ihre Fähigkeit zur Selbstevaluation. Sie können dazu Möglichkeiten wie zum Beispiel Lesetagebücher, Schreibproben und Lesepässe nutzen. Dabei lernen sie, sich über ihren Lernstand zu vergewissern und sich mit anderen darüber auszutauschen.

Für die Ermittlung und Bewertung **mündlicher Leistungen** werden das Sprechen in verschiedenen Situationen, die Vorbereitung von Redebeiträgen, Stichpunktzettel, Planung von Gesprächssituationen, Beteiligung am darstellenden Spiel, Pro-und-Kontra-Diskussionen sowie Präsentationsformen herangezogen.

**Leseleistungen** umfassen neben dem inhaltlichen Erschließen des Textes auch die elementaren Lesefertigkeiten. Die Kommunikation über Textinhalt und -wirkung ist ebenfalls eine wichtige Leseleistung. Handlungs- und produktorientierte Formen des Umgangs mit Texten und Medien wie Lesetagebücher, Lesebegleithefte, Präsentationen, Schulzeitungen werden ebenso in die Bewertung einbezogen.

Die Ermittlung und Bewertung der **Schreibleistungen** orientieren sich nicht nur am Ergebnis, sondern beziehen den gesamten Schreibprozess ein. Dabei nehmen Lernende ihre Schreibinteressen wahr, sprechen über Schreibprobleme, planen und verfassen Texte, wenden Überarbeitungshilfen an, nehmen Korrekturen vor und präsentieren eigene Texte. Die Bewertung erfolgt anhand bekannter Kriterien, die sich aus unterrichtsrelevanten Schwerpunkten ergeben. Bei der Bewertung der Rechtschreibleistung bedarf es der Ermittlung der Schreibweisen und der Beobachtung und Würdigung der Schreibentwicklung durch die Lehrkraft. Die qualitative Fehleranalyse bildet dabei die Grundlage für Bewertung und Feedback. Rechtschreibstrategien, Arbeitstechniken und Überabreitungsverfahren sind ebenfalls Bestandteil der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung. Berücksichtigt werden auch die Fähigkeiten, Texte hinsichtlich der Rechtschreibung mit anderen zu beraten und die Ergebnisse zu präsentieren. Die Kinder entwickeln eine lesbare und flüssige **Handschrift**. Die Lesbarkeit bezieht sich auf die Wahrung der charakteristischen Buchstabenformen. Flüssig bezieht sich auf gleichmäßigen Schreibrhythmus, geringen Schreibdruck sowie zügiges, ermüdungsarmes Schreiben. Darüber hinaus werden auf die richtige Körper- und Stifthaltung sowie die individuelle Gestaltung des Arbeitsplatzes geachtet. Die Bewertung des Handschreibens ist prozessorientiert und dient der Bestätigung des Erreichten sowie dem Aufzeigen weiterer Lernschritte. Sie basiert auf der Beobachtung des Schreibprozesses, d.h. dem Erlernen eines motorisch günstigen Schreibens. Die Handschrift wird nicht benotet.

Im Aufgabenbereich **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** ist zu ermitteln und zu bewerten, inwieweit Lernende Einsichten in das Sprachsystem erworben haben und ihr Wissen nutzen und anwenden.

Aus all dem ergibt sich für die einzelne Schule die Aufgabe, Kriterien und Formen für geeignete Erhebungen von Daten zum Lernstand und zur Lernentwicklung der Kinder festzulegen. Neben Formen der informellen Leistungsermittlung und -bewertung werden Formen standardisierter Lernstandserhebungen verbindlich vereinbart. Die schulinternen Festlegungen erfolgen immer unter Beachtung der geltenden Rechtsvorschriften.

## 4 Aufgaben des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabenfeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese gestalten sich im Sinne einer inklusiven Bildung. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen abgebildet. Inhalte des vorliegenden Rahmenplans, die den im Folgenden aufgeführten Querschnittsthemen zugeordnet werden können, sind durch Kürzel gekennzeichnet und verankern die Aufgabengebiete fachlich.

### Berufliche Orientierung [BO]

Der Berufswahl als lebenslang wiederkehrender Entscheidungsprozess und der Fähigkeit, sich in der Arbeitswelt neu- und umorientieren zu können, kommen grundlegende Bedeutung zu. Dabei stellt der stetige Wandel der Berufsbilder und besonders die steigende Vielfältigkeit von Studiengängen und Bildungswegen nach dem Schulabschluss die jungen Erwachsenen immer wieder vor Herausforderungen. Diesen anspruchsvollen, berufswahlbezogenen Situationen gewachsen zu sein und die erforderlichen Entscheidungen eigenverantwortlich und kriteriengeleitet treffen sowie begründet reflektieren zu können, erfordert von den Lernenden individuelle Berufswahlkompetenz. Sie bildet den Grundstein für eine lebenslange aktive Gestaltung des eigenen Berufslebens und ermöglicht den Lernenden einen guten Übergang in den Beruf und die gesellschaftliche Teilhabe.

Berufliche Orientierung ist ein zentrales Aufgabenfeld von Schule, welches kontinuierlich fachübergreifend und fächerverbindend stattfindet und sowohl inklusiv als auch gendersensibel gedacht wird. Ab Klasse 5 beschäftigen sich die Lernenden aufbauend auf ihren Vorerfahrungen mit ihren eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten. Individuelle Arbeits- und Berufswelterfahrungen werden dokumentiert, reflektiert und mit anderen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung systematisch verknüpft. Die Lernenden erwerben darüber hinaus Kenntnisse über den Ausbildungsstellenmarkt, die Bildungswege und die entsprechenden Anforderungsprofile sowie ihre Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen und treffen schließlich eine begründete Berufs- oder Studienwahl. Berufliche Orientierung wird als Querschnittsaufgabe im schuleigenen BO-Konzept geregelt.

### Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]

Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen

Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn sie die Lebensqualität der gegenwärtigen und der zukünftigen Generationen unter der Berücksichtigung der planetaren Grenzen sichert. Unterrichtsthemen sollten in allen Fächern so ausgerichtet werden, dass Lernende eine Gestaltungskompetenz erwerben, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln befähigt. Aktuelle Herausforderungen wie Klimawandel, internationale Handels- und Finanzbeziehungen, Umweltschutz, erneuerbare Energien oder soziale Konflikte und Kriege werden in ihrer Wechselwirkung von ökonomischen, ökologischen, regionalen und internationalen, sozialen und kulturellen Aspekten betrachtet. BNE ist dabei keine zusätzliche neue Aufgabe, sondern beinhaltet einen Perspektivwechsel mit neuen inhaltlichen Schwerpunkten. Unterstützung und Orientierung gibt der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ von KMK und BMZ herausgegeben ([https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2015/2015\\_06\\_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf)), der Empfehlungen für die Entwicklung von Lehr- und Bildungsplänen sowie die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten gibt. Der „Bildungsatlas Umwelt und Entwicklung“ der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Mecklenburg-Vorpommern e. V. bietet außerschulische Bildungsangebote nach Themen und Regionen an (<https://www.umweltschulen.de/de/>). Ansprechpersonen für die Umsetzung von BNE im Unterricht sind auch die jeweilige BNE-Regionalberatung im zuständigen Schulamtsbereich. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V zu finden.

## Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTV]

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert. Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes und den Dialog zwischen den Kulturen. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab. Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Austausch oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der EU bieten dafür exzellente finanzielle Rahmenbedingungen.

## Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung [DRF]

Demokratische Gesellschaften in einer globalen Welt können nur dann Bestand haben, wenn Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von gesellschaftlicher Gegenwart und Zukunft erkennbar und nutzbar werden. Aufgabe der Schule ist es, den Lernenden hierfür Lernräume und Lerngelegenheiten zu eröffnen, um in der Schule, verstanden als ein Lernort für Demokratie, ebenso selbstständiges politisches und soziales, wie auch kommunikatives sowie partizipatorisches Handeln, zu realisieren. Dabei werden spezifische Fähigkeiten entwickelt: eigene Interessen zu erkennen und zu formulieren, unterschiedliche Interessen auszuhalten, eigene begründete Urteile zu bilden und zu vertreten, ein Rechtsbewusstsein zu entwickeln sowie verantwortlich an politisch-gesellschaftlichen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen teilzunehmen und dabei in Konflikten demokratische Lösungen zu finden. Demokratiepädagogik ist dabei Prinzip aller Fächer. Die Umsetzung kann innerhalb der Einzelfächer sowie in fächerübergreifenden Projekten, die demokratische Willensbildung und Entscheidungsfindung beinhalten, sowie in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern, erfolgen. Sowohl im Unterricht als auch im gesamten Schulkontext ist eine partizipative und wertschätzende Form, in der die Interessen von Lernenden artikuliert und ernst genommen werden, von zentraler Bedeutung.

## Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]

Bildung in der digitalen Welt

- [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
- [MD3] – Produzieren und Präsentieren
- [MD4] – Schützen und sicher Agieren
- [MD5] – Problemlösen und Handeln
- [MD6] – Analysieren und Reflektieren

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Lernende angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“\* Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten. Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist. Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

## Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Lernenden mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren kulturellem Erbe mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen, Nationalparks und Stätten des Weltkulturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neue über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um das Ziel der Landesverfassung, die niederdeutsche Sprache zu pflegen und zu fördern, umzusetzen.

## Prävention und Gesundheitserziehung [PG]

### Schulische Gewaltprävention

Gewalt, in welcher Form auch immer, darf keinen Platz an Schule haben. Schulische Gewaltprävention ist daher eine allgemeine, umfassende und fortwährende Aufgabe von allen an Schule Beteiligten. Es geht nicht nur darum auf Gewalt zu reagieren, sondern ihr präventiv zu begegnen. Dazu ist die Arbeit in den drei großen Präventionsbereichen notwendig:

1. Primäre Prävention: langfristige vorbeugender Arbeit mit allen Lernenden z. B. zu Konfliktlösungsstrategien, Mobbingprävention;
2. Entwicklung von Interventionsstrategien: Verhaltensregeln in aktuellen Gewalt- und Konfliktsituationen sowie Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen (sekundäre Prävention);
3. Nachbearbeitung von Konfliktfällen und Maßnahmen, um Rückfälle bei bereits aufgefallenen gewalttätigen Kindern und Jugendlichen zu verhindern (tertiäre Prävention).

Alle drei Bereiche sind gemeinsam in den Blick zu nehmen. Dabei kommt es vor allem darauf an, Ursachen und Rahmenbedingungen von Gewalthandlungen und Konflikten zu betrachten und dabei auch die schulische Lernwelt einzubeziehen. Unterrichtsgestaltung- und Unterrichtsinhalte können genutzt werden, um gewaltpräventiv zu arbeiten. Präventionsprogramme wie Lions Quest oder andere aus der bundesweiten „Grünen Liste Prävention“, Unterrichtsmaterialien wie "Unterrichtsbausteine zur Gewalt- und Kriminalprävention in der Grundschule", Handreichungen z. B. gegen Mobbing und Schulabsentismus, unterschiedliche Angebote in der Lehrerfortbildung oder Unterstützungsstrukturen wie mobile schulpsychologische Teams, KuBES - das Kooperations- und Beratungssystem für Eltern und Schule – stehen für Gewaltprävention zur Verfügung und können von Lehrkräften, Schulsozialarbeitenden, Erziehungsberechtigten und Lernenden genutzt werden. Prävention sexualisierter Gewalt ist ein wichtiger Baustein von Gewaltprävention an Schulen. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V u. a. zu finden.

## Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung und Prävention ist eine wichtige Querschnittsaufgabe zur Förderung einer Handlungskompetenz (Lebenskompetenz), die es den Lernenden ermöglicht, Gesundheit als wesentliche Grundbedingung des alltäglichen Lebens zu begreifen, für sich gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können sowie Verantwortung für die Menschen und die Umwelt zu übernehmen. Die Lernenden verfügen über diese Handlungskompetenz, wenn sie Gesundheit in ihrer Mehrdimensionalität als physisches, psychisches, soziales und ökologisches Geschehen begreifen und Kenntnisse darüber besitzen. Im gesellschaftlichen als auch für die eigene Gesundheitsbalance sollten die Kinder- und Jugendlichen die Risiken und Chancen für die Gesundheit erkennen und ein Bewusstsein für den individuellen Nutzen von Prävention durch Stärkung und Mobilisierung persönlicher Ressourcen entwickelt haben. Die Ziele und Inhalte der Gesundheitserziehung und Prävention sind Bestandteil aller Fächer und können fächerübergreifend sowie fächerverbindend unterrichtet werden. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Zusammenarbeit mit externen/außerschulischen Beteiligten und mit den Erziehungsberechtigten zu. Unterstützung und Orientierung geben der KMK Beschluss „Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“ sowie die VV zur Gesundheitserziehung, Sucht- und Drogenprävention an Schulen.

## Gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist ein wichtiger Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche und soll sowohl im Pflicht- und Wahlunterricht als auch in den außerunterrichtlichen Veranstaltungen angemessenen berücksichtigt werden. Die Sexualerziehung soll Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsgemäß helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie verantwortungsvoll sich selbst und anderen gegenüber zu gestalten. Sie soll bei der Entwicklung von Wertvorstellungen unterstützen und bei der Entfaltung der eigenen sexuellen Identität hilfreich sein. Ziel sexualpädagogischen Handelns sollte es sein, den Kindern und Jugendlichen einen positiven Zugang zur menschlichen Sexualität zu vermitteln, ein verantwortliches Verhalten im Sinne der präventiven Gesundheitsförderung zu stärken und dahingehende Werte und Normen aufzuzeigen. Dabei ist altersgerecht gestaltete Sexualerziehung ein zentraler Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Sexualerziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Erziehungsberechtigten und Schule, in der eine Zusammenarbeit anzustreben ist, um für das Thema zu sensibilisieren. Im Hinblick auf die Ziele, Inhalte sowie Zusammenarbeit gibt die Broschüre „Empfehlungen für Lehrkräfte zur sexuellen Bildung und Erziehung“ Unterstützung und Orientierungshilfen. ([https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/publikationen/handreichungen/Handreichung\\_Sexualerziehung\\_Webfassung.pdf](https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/publikationen/handreichungen/Handreichung_Sexualerziehung_Webfassung.pdf))

## Verkehrs- und Sicherheitserziehung

Die schulische Mobilitäts- und Verkehrserziehung entwickelt und fördert die Kompetenzen, die für eine sichere und verantwortungsbewusste Teilnahme der Lernenden am Straßenverkehr erforderlich sind, zugleich auch verbunden mit ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen. Sie befähigt Lernende sich mit den Anforderungen des Straßenverkehrs auseinanderzusetzen, die Auswirkungen der Mobilität auf die Menschen und die Umwelt zu erkennen sowie die Notwendigkeit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität zu verstehen und sich an ihr zu beteiligen. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Lernenden im Sachunterricht der Grundschule an. Lern- und Handlungsorte sind neben den Schulräumen ihre unmittelbaren Erfahrungsräume im Schul- und Wohnumfeld. Sie lernen, sich im Straßenverkehr z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit motorisierten Fahrzeugen oder als Mitfahrende in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie erweitern ihre motorischen Fertigkeiten sowie ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Regelwissen, verkehrsspezifische sowie verkehrsrechtliche Kenntnisse befähigen sie, mit zunehmendem Alter flexibel und situationsbezogen zu handeln, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und Risiken zu vermeiden. Die Ziele und Inhalte der Mobilitäts- und Verkehrserziehung sind, anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschule, Bestandteil aller Fächer, werden fächerübergreifend oder fächerverbindend verknüpft. Der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und außerschulisch Mitwirkenden kommt eine große Bedeutung zu